

Teil 3/5

Folter im 20. Jahrhundert



Konzentrationslager Flossenbürg in Bayern. Eines der vielen Arbeitslager der Nazis in welchem mehr als 30'000 Menschen umkamen.

Bei dem Begriff „Folter“ denken die meisten von uns nach wie vor an Daumenschrauben oder Streckbänke. Tatsächlich umfasst Folter aber viel mehr. Folter ist – etwas zynisch ausgedrückt – eine Wissenschaft, bei der es um das Zufügen von Leid geht, um irgend etwas zu erreichen, sei es, ein Geständnis aus dem Opfer herauszupressen oder aber den eigenen Sadismus zu befriedigen, was im Extremfall dazu führt, dass man sein Opfer zu Tode quält. Dieses wohl dunkelste Kapitel der Peinigung wird anhand des KZ – Arztes Mengele erläutert.

Nach den Schrecken des 2. Weltkrieges wurde die UNO gegründet, deren Ziel es ist, am Weltfrieden zu arbeiten. Fast gleichzeitig wurden am 10.12. 1948 die Menschenrechte proklamiert.

Da es jetzt offiziell und weltweit „verboten“ war, Menschen zu quälen, wichen die Folterer eher auf Methoden aus, die wenig physische Spuren zurückliessen. So wurde beispielsweise im Krieg im ehemaligen Jugoslawien Vergewaltigung ganz gezielt als Foltermethode eingesetzt. Über diese Arten der Peinigung ist wenig bekannt, da die Opfer oft nicht den Mut finden, über die Folter zu sprechen. Allerdings beweisen die jüngsten Vorkommnisse in Guantanamo, dass das Thema nach wie vor topaktuell ist und man auch vor der traditionellen, physischen Folter nicht zurückschreckt.



Hunger und Scham: psych. Folter der Nazis

Einer, der noch heute stellvertretend für den Nazi-Terror steht, ist Dr. Joseph Mengele, Mediziner, Anthroposoph, Paläontologe und SS-Sturmführer. Er war der Lagerarzt von Auschwitz und führte dort seine Experimente durch, die über 6000 Menschenleben zerstörten, während 157 mit dem Leben, aber einem verkrüppelten Geist davonkamen.

Der wichtigste Punkt von Mengeles Arbeit war die sogenannte Zwillingsforschung. Vermutlich suchte er nach den Bedingungen, unter welchen der Mensch sein Erbgut weitergibt. Der Zweck seiner Studien ist nicht immer klar erkennbar, da Mengele immer mehr zu abartiger Grausamkeit tendierte und mit den Zwillingsspärchen – oft noch Kindern – unter anderem folgende Experimente veranstaltete:

Dem einen Zwilling wurde (selbstverständlich bei vollem Bewusstsein) der Schädel geöffnet, eine Typhuslösung in die Venen injiziert oder eine Farblösung in die Pupillen gespritzt. Er weitete den einen Zwilling im lebenden Zustand aus und liess den Anderen vergasen, um ihm dann postmortem die Eingeweide zu entnehmen, um diese mit ihren Gegenständen zu vergleichen. Ferner experimentierte er damit, Zwillingsspärchen im Säuglingsalter aneinanderzunähen.

War Mengele ein Monster? Oder lässt sich von ihm, wie von unzähligen anderen „Mördern“ des Hitler-Regimes, sagen, das System und die Umstände hätten ihn dazu gebracht? Wohl eher nicht.

Mengele führte nicht einfach Befehle aus, er führte die meisten seiner Experimente auf eigene Initiative durch, und er war ein Sadist. Ein Überlebender von Auschwitz berichtet über ihn: